

Verbundkatalog Kalliope

Anheuser, Herbert

Steinbach b. Michelstadt, 1944-07-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



DEUTSCHE
QUALITÄTSWEINE

Herbert Anheuser
Anheuser & Fehrs
Vereinigte Weingroßhandlungen
Anheuser & Fehrs u. H. & L. Nicolaus
FRANKFURT A.M. BAD KREUZNACH



BANKKONTO:
DEUTSCHE BANK FILIALE OFFENBACH A.M.
POSTCHECKKONTO FRANKFURT A.M. 58162

A/K



HAUPT-KELLEREIEN:
BAD KREUZNACH.

POSTANSCHRIFT UND HAUPT-BÜRO:
FRANKFURT A.M.
WESTENDSTRASSE 52
FERNRUUF 73631

z.Zt. Schloss Fuerstenu
Steinbach b. Michelstadt i.O.
den 13. Juli 1944

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach a. Starnberger See
=====

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Recht herzlichen Dank fuer Ihre lieben Zeilen vom 29.v.Mts., die mich ueber unsere Zentralkellerei heute erst erreichten. Uebrigens muss ich Ihnen die sehr betruerbliche Mitteilung machen, dass wir bei dem Terrorangriff vom 22.Maerz auf Frankfurt dort vollstaendig ausgebombt wurden und zwar sowohl mit unserer einst so schoenen Villa, die mit allem noch darin befindlichen Inventar total ausgebrannt ist, als auch mit unserem dortigen Zentralbueru. Letzteres haben wir nun nach anfaenglichen grossen Muehen und Schwierigkeiten hier vorlaeufig behelfsmaessig eingerichtet. Die Natur bietet manchen wohlthuenden Ausgleich fuer das grausige Geschehen, das uns umgibt. Aber immerhin kann man den erlittenen Verlust doch nicht so leicht verwinden. Gottlob habe ich wenigstens unsere wertvolle Kunstsammlung noch rechtzeitig aus der Stadt herausgebracht. Meine Mutter und ich hausen sehr primitiv, sind aber froh, dass wir wenigstens ein Dach ueber dem Kopf haben.

Was nun die von Ihnen erwaehte Weinsendung anlangt, so geschah diese im Auftrage von Herrn Liegel-Seitz in Bad Kreuznach, der uns seinerzeit gebeten hatte, diese von mir auszusuchende Kiste an Sie auf den Weg zu bringen. - Wie steht es im uebrigen bei Ihnen mit Wein und Sekt ? Unsere gesamten Weinverteilungen haben natuerlich durch die Frankfurter Katastrophe erhebliche Verzoegerungen erfahren muessen, ganz abgesehen von der unvorstellbar grossen Weinknappheit. Sollten Sie aber dort sehr auf dem trockenen sitzen, so wuerde ich Ihnen selbstverstaendlich, soweit es in meiner Macht liegt, gern unter die Arme greifen.

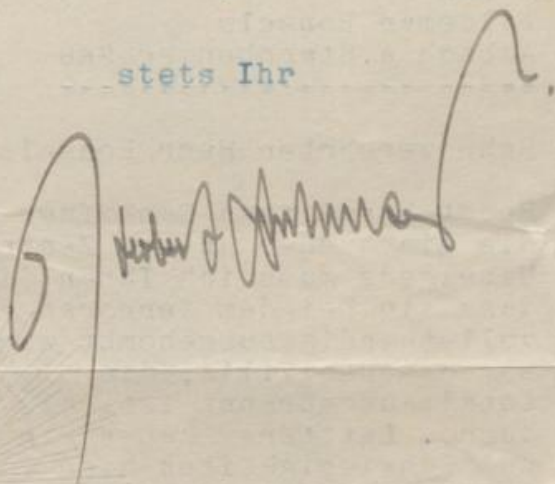
Unser schoenes Frankfurt sieht ja zu entsetzlich aus. Haben Sie sich schon selbst davon ueberzeugt ? Die ehrwuerdige Stadt hat ihr Antlitz, ihre ureigenste Seele fuer immer verloren; sie wird fuer alle Zeiten ein Torso bleiben. Mit am tieften war ich erschuettert, als ich am Tage nach dem schweren Angriff auf den klaeglichen Resten des Roemerbergs stand und ueber die voellig zermalmte Altstadt hinweg sah. Auch der Verlust unseres herrlichen Opernhauses schmerzt mich sehr, denn wieviele ungezaehlte Weihstunden hoechsten Glueckes habe ich nicht dort schon verlebt !

Man darf gar nicht darueber nachdenken, sonst koennte man wahn-
sinnig werden.

Kennen Sie eigentlich die hiesige Gegend ? Sie atmet ~~so~~ ^{erli} viele
alte Kultur. Unser Ausweichbuero befindet sich in einem Nebenbau
des wundervollen Schlosses Fuerstenau, das den Grafen Erbsch gehoert.
Wenn man in den Hof tritt, glaubt man, in einer anderen schoeneren
Zeit zu leben. Es ist foermlich eine Friedensinsel, wenn auch hin
und wieder die Flieger nachts darueber schwirren, und auch die
hiesige Gegend schon ziemlich mit Bomben belegt wurde. Sogar ~~noch~~
einen Tiefangriff hatten wir einmal zu durchstehen, wobei meine
Mutter sich in grosser Lebensgefahr befand. Nun bleibt abzuwarten,
was die naechsten Wochen und Monate uns noch alles bringen moegen ?

Indem es mich ausserordentlich freuen wuerde, recht bald wieder von
Ihnen zu hoeren, verbleibe ich inzwischen, mit allen guten Wuenschen
und den herzlichsten Gruessen

stets Ihr





WEINGUT

August Anheuser

BAD KREUZNACH

FERNRUF NR. 2109
BANK-KONTEN
DEUTSCHE BANK OFFENBACH A. MAIN
REICHSBANK GIRO-KONTO BAD KREUZNACH
POSTCHECK-KONTO KÖLN 37956

BAD KREUZNACH, DEN 9. Mai 1946

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Für Ihren lieben Brief sowie das Buch, danke ich Ihnen recht sehr. Ich hatte das Buch vor vielen Jahren einmal gelesen und hatte ich schon den Wunsch, mich nach einem neuen Exemplar umzusehen, da meine altes in den schlimmen Bombentagen in Frankfurt a./Main, abhanden gekommen ist. Meine Mutter sprach kurz vor ihrem Tode noch von einem sehr schönen Buch von Ihnen, " Mario, ein Leben im Walde", welches sie mir zum Lesen empfahl. Leider finde ich dasselbe nicht; wäre es deshalb sehr unbescheiden von mir, wenn ich Sie bitten würde, mir ein Exemplar überlassen zu wollen?

Wie sieht es übrigens heute bei Ihnen aus, am schönen Starnberger See? Befindet sich noch viel Besatzung dort? Das Anwesen meiner Tante Busch in Bernried bzw. ihr Schloß, ist noch von Amerikanern belegt. Wie ich von den Verwaltersleuten hörte, sollen viele alte Kostbarkeiten aus dem Schloß verschwunden sein. Meine Tante befindet sich z.Zt. in der Schweiz und will in diesem Monat nach Amerika fahren. Ich hoffe, daß sie nicht allzulange bleiben wird, damit ihr geliebtes Anwesen wieder in Schuß kommt.

Sobald ich irgendeine Gelegenheit finde, Ihnen einige Fläschchen zukommen zu lassen, werde ich diese nicht veräumen. Zu schicken ist zu riskant, vor allem deshalb, weil der Wein heute blockiert bzw. beschlagnahmt ist und jeder Verkauf verboten ist. Aber es wird sich, wie gesagt, schon eine Gelegenheit finden, um Ihnen als Freund unseres Hauses etwas zukommen zu lassen.

Mit allen guten Wünschen und herzlichen Grüßen, bin ich

Ihr ergebener

August Anheuser